

Pachtung des Gutes Joslowitz durch die Gemeinde Wien.

Im Zuge der landwirtschaftlichen Unternehmungen der Gemeinde Wien bot sich neuerlich eine günstige Gelegenheit, die ins Leben gerufenen Approvisionierungs-Unternehmungen durch Beteiligung an der Pachtung des süd-mährischen Gutes Joslowitz weiter auszubauen. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete Stadtrat v. Steiner über diese Angelegenheit und führte aus: Das Landtafelgut Joslowitz ist ein gräßlich hompesh-Bollheimisches Realfideikommiß und beinhaltet eine Fläche von 1090 Hektar. Der Boden ist erstklassig. Die Guts-pachtung Joslowitz räumt der Gemeinde eine Mitpachtung im Ausmaße von 40 Prozent und auf die Dauer von 20 Jahren ein, was für die Gemeinde im Hinblick auf den derzeitigen Geldbedarf einen Aufwand von rund einer Million Kronen erfordert. Da die Pachtung bereits mit 1. Juni d. J. begonnen hat, ist auch die heutige sehr gute Ernte für die Pachtung gesichert. Als sehr günstig ist auch hervorzuheben, daß der sämtliche auf dem Pachtobjekt befindliche lebende und tote Fundus instructus sowie die Vorräte zur Verwertung für die Pachtbauer übergeben werden. Aus diesem Fundus instructus wären hervorzuheben ein ausgezeichneter wohlgepflegter Viehstand von 187 Melkkühen, 70 Kalbinnen und Jungvieh sowie 106 Zugschweine und 56 Pferde und endlos reichliches modernes landwirtschaftliches Gerät. Es ist bekannt, daß unter den Bewerbern um diese Pachtung des besten süd-mährischen Gutes auch solche ernste Bewerber in Frage kamen, denen in erster Linie das nationale slawische Moment ausschlaggebend war und die zur Erreichung ihres Zweckes keine Geldopfer scheut hätten. Durch die Beteiligung an der Pachtung sichert sich nun die Gemeinde einen Einfluß auf die Art der Bewirtschaftung im Approvisionierungs-Interesse Wiens und kann weiter dem bedauerlichen, in der Jetztzeit so drückend zutage getretenen Partikularismus der Kronländer erfolgreich entgegenzutreten. Zur Pachtung selbst wäre noch zu bemerken, daß sich dort die erfreuliche und seltene Gelegenheit bietet, auf 800 zusammenhängenden Joch besten Grundes erfolgreich Gemüsebau zu treiben und dieses Gemüse das ganze Jahr hindurch über Nacht auf die Wiener Märkte zu schaffen, ferner daß dort eine Einstellmöglichkeit für 500 Stück Kühe vorhanden ist und daher ausgedehnte Milchwirtschaft und Zucht betrieben werden kann und schließlich daß im Interesse der Fettfleischbeschaffung für Wien in großem Maßstabe auf Joslowitz Schweinezucht und Schweinevornast möglich ist.

Der Referent stellte schließlich den Antrag, daß die Gemeinde von der ihr durch die Guts-pachtung eingeräumten Option Gebrauch mache und sich mit 40 Prozent an der Pachtung beteilige und daß der Magistrat beauftragt wird, über die rechtliche Konstruktion des Vertragsverhältnisses unter Errichtung einer Gesellschaft nach dem Handelsgesetz an den Stadtrat ehestens zu berichten.

Die Anträge wurden genehmigt und weiter beschlossen, bezüglich einer Bahnverbindung Wien-Joslowitz folgende Entschließung an den Landesauschuß zu richten: Die Gemeinde Wien hält die ehefte Herstellung einer Bahnverbindung nach Joslowitz im Interesse der Approvisionierung Wiens für eine unbedingte Notwendigkeit. Sie richtet daher an den niederösterreichischen Landesauschuß das dringende Ersuchen, den Bau dieser Bahnlinie so schnell als es möglich ist durchzuführen, hierbei aber von dem Anschluß an die Nordwestbahn

in Eoderan abzusehen und vielmehr die neue Bahn in eine direkte Verbindung mit den niederösterreichischen Marchfeldbahnen nächst Stammersdorf zu bringen.